



## Editorial

**Júlio César Adam**

Alexander Deeg und ich haben uns auf den Konferenzen der Societas Homiletica kennengelernt. Soweit ich mich erinnere, war das erste Treffen auf der Konferenz in Wittenberg im Jahr 2012. Wir arbeiten beide im Bereich der praktischen Theologie, insbesondere der Liturgik und Homiletik in unseren jeweiligen Kontexten, Deutschland und Brasilien. Außerdem haben wir in unseren Gesprächen die Verbindungen zwischen den evangelisch-lutherischen Kirchen in beiden Ländern festgestellt, da die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien aus dem Prozess der deutschen Einwanderung vor zweihundert Jahren hervorgegangen ist und immer eine starke Verbindung zur Kirche in Deutschland aufrechterhalten hat. Ausgehend von diesen Gemeinsamkeiten und den vielen Gesprächen entstand in uns das Interesse, gemeinsam etwas zu erforschen, was die beiden Kontexte verbindet. So kamen wir auf die Idee, darüber nachzudenken, was ‚das Lutherische‘ im Rahmen des evangelischen Gottesdienstes in Brasilien und Deutschland kennzeichnet. Genauer gesagt wollten wir uns dem Lutherischen, seinen Identitäten und seinen Facetten aus einer literaturwissenschaftlichen Perspektive nähern und spezifische liturgische Prozesse, ihre historische Entwicklung und die Wahrnehmung durch die Gemeindemitglieder in beiden Kontexten analysieren. Darüber hinaus dachten wir darüber nach, in unserem Forschungsprojekt eine soziopolitisch-kulturelle Perspektive mit einer explizit theologisch-kirchlichen Perspektive zu verbinden. Unsere Ausgangsfrage lautete: "Gibt es" eine lutherische liturgische Identität, die sich als Faktor im Zusammenspiel mit anderen Aspekten der individuellen und kollektiven Identitätsbildung bestimmen lässt?

Ausgehend von dieser Idee bildeten wir im Jahr 2020 eine internationale Forschungsgruppe mit Forschenden des Instituts für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig und des Graduate Studies Program der Faculdades EST. Die Gruppe in Deutschland setzt sich aus folgenden Forschenden zusammen: Prof. Dr. Alexander Deeg, Dr. Kerstin Menzel, Dr. Uwe Steinmetz, sowie den Doktorand:innen Mag. Theol. Christian Boerger



und Dipl. Theol. Anna-Sophie Kern. Die Gruppe in Brasilien besteht aus Prof. Dr. Júlio César Adam, Prof. Dr. Marcelo Saldanha, dem assoziierten Forscher Dr. Romeu Martini, Prof. Dr. Louis Marcelo Illenseer und der Doktorandin Fabiane Behling Luckow. Mag. Theol. Ketlin Schuchard war zu Beginn unserer Aktivitäten Teil der Gruppe. Kirchengeschichtspräsident Prof. Dr. Wilhelm Wachholz von Faculdade EST begleitet das Forschungsprojekt als Gastwissenschaftler.

Noch im Jahr 2020, inmitten der Covid-19-Pandemie, organisierten wir ein erstes Online-Treffen, bei dem Mitglieder aus beiden Ländern Aspekte der Liturgie erörterten, wie die Geschichte und Struktur ihrer Kirchen, liturgische Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten, Musik und liturgischer Raum. Bei diesem Treffen diskutierten wir auch über die Auswirkungen der durch die Pandemie verursachten sozialen Isolation und über die Herausforderungen von Onlinegottesdiensten in beiden Ländern. Dieser Moment war für uns von grundlegender Bedeutung, um uns gegenseitig kennenzulernen und die Richtung der Forschung über den Wandel des Lutherischen im und durch den Gottesdienst festzulegen.

Im Jahr 2021 organisierten wir eine internationale Konferenz mit dem Titel „The Changing Faces of Lutheran Worship: Brazilian and German Perspectives“, deren Hauptvorträge in dieser Sonderausgabe der *Estudos Teológicos* enthalten sind (siehe unten). Bei dieser Konferenz waren neben den Mitgliedern der internationalen Forschungsgruppe auch Personen aus verschiedenen Kontexten des Luthertums anwesend, die über den lutherischen Gottesdienst forschen und nachdenken und die Diskussion bereicherten. Es nahmen Personen aus Brasilien, insbesondere aus der IECLB, sowie aus Lateinamerika, Deutschland und Personen mit Verbindungen zum Lutherischen Weltbund teil.

Nach der Konferenz von 2021 setzte die Gruppe ihre Arbeit fort und erhielt ab 2022 eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (<https://www.dfg.de/>), die unter anderem den Austausch von Gruppenmitgliedern in Brasilien und Deutschland im Jahr 2023 ermöglichte. Eine der Austauschaktivitäten war die Entwicklung von Feldforschung unter Anwendung der Methodik der Teilnehmenden Beobachtung, deren Ergebnisse in Zukunft veröffentlicht werden sollen.

Der Zweck der Veröffentlichung dieser Sonderausgabe der *Estudos Teológicos* ist es, einen Teil der Überlegungen und Ergebnisse dieses Forschungsprojekts öffentlich zu machen. Deshalb haben



wir diese Ausgabe in drei Sprachen – Portugiesisch, Deutsch und Englisch – herausgegeben, um den Zugang zum Inhalt zu erweitern.

Der erste Artikel, “Transformationen des Lutherischen: Die Frage nach konfessioneller liturgischer Identität und ihrer gegenwärtigen Relevanz im deutsch-brasilianischen Dialog”, verfasst von Alexander Deeg und Júlio César Adam, erörtert die Forschungsfragen sowie ihre möglichen Untersuchungsschwerpunkte unter besonderer Berücksichtigung des deutschen und brasilianischen Kontextes. Der Artikel schlägt eine Perspektive vor, die die lutherische liturgische Identität in ihrer Transformationsdynamik beschreibt und sie normativ mit einer Transformationsdynamik identifiziert.

Dirk G. Lange untersucht seinerseits in seinem Text “Luther, Liturgie, Identitäten: Eine bekennende Tradition” das transformative Potenzial der lutherischen Liturgie durch eine Diskussion der theologischen und praktischen Dimensionen des Altarsakraments.

Der Artikel von Claudia Jahnelt, „‘The danger of a Single Story’. Leiblichkeit – Spirituelle Polyphonie – Epistemologische Diversität als Herausforderung an lutherische liturgische Identität“ untersucht das transformative Potenzial von Gottesdiensten angesichts erkenntnistheoretischer Spannungen innerhalb der lutherischen Liturgie und kommt zu dem Schluss, dass der lutherische Gottesdienst seine üblichen westlichen Denkmuster in Frage stellen muss, indem er die erkenntnistheoretische Vielfalt, die Vielstimmigkeit des Geistes und die verkörperte Gotteserkenntnis berücksichtigt.

Eine eher soziokulturelle und ekklesiologische Perspektive auf die beiden Länder wird von Daniel Hörsch und Emil A. Sobottka geboten. Daniel Hörsch analysiert in seinem Artikel „Über den Wandel des lutherischen Gottesdienstes in Deutschland: Empirische Wahrnehmungen – Einsichten – Perspektiven“ die Veränderungen der lutherischen Gottesdienste in Deutschland auf der Grundlage empirischer Daten, insbesondere aus der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung von 2023. Dabei geht er auf die jüngsten Entwicklungen in der Gottesdienstpraxis sowie auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das gottesdienstliche Geschehen ein. Emil A. Sobottka wiederum stellt in seinem Artikel „Von der Gemeinschaft des Glaubens zur politisierten Religiosität: Politische Instrumentalisierung der Religion in Brasilien“ die Veränderungen der religiösen Praxis in Brasilien dar, seitdem der Katholizismus nicht mehr die offizielle Religion des Landes ist. Ihm zufolge gibt es eine



Estudos Teológicos foi licenciado com uma Licença Creative Commons –  
Atribuição – NãoComercial – SemDerivados 3.0 Não Adaptada

4

Pluralisierung der religiösen Formen, der Quellen, aus denen sie sich speisen, und der Ziele, die mit ihnen erreicht werden sollen, einschließlich der Religiosität als Teil des politischen Aktivismus.

Wir danken den Autor:innen, die an der Konferenz 2021 teilgenommen und an der Überprüfung der Beiträge für die Veröffentlichung mitgearbeitet haben. Wir danken den Faculdades EST und der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig für die Ermöglichung der Arbeit unserer Forschungsgruppe. Ebenso danken wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Finanzierung unserer Forschung in den Jahren 2022 und 2023. Wir danken auch der Zeitschrift *Estudos Teológicos*, namentlich ihrer Direktorin, Prof. Dr. Carolina Bezerra, für die Möglichkeit, dieses Sonderheft zu veröffentlichen, sowie dem Publikationsfonds, der einen Teil der Übersetzungen bezuschusst hat. Unser Dank gilt auch Luís Marcos Sander, Christian Boerger und Lauren Steinmetz, die sich um die Übersetzung der Texte bemüht haben.

Viel Spaß beim Lesen!